

24. Juli 2009

Eine Dokumentation des Wandels

BAHLINGEN. Helmut Nockemann hat viele Talente. Eines davon kann derzeit im ASB-Pflegeheim besichtigt werden, nämlich das Fotografieren und Bearbeiten von Fotos. Insgesamt 30 Bilder hat er dieser Tage dem Heim geschenkt; auf jedem ist eine Bahlinger Ansicht oder ein Gebäude zweimal abgebildet, nämlich einmal wie es in den 30er-, 40er- oder 50er-Jahren aussah und dann wie sie sich heute präsentieren. Nockemann hat der Serie auch einen Namen gegeben, nämlich "Bahlinger Bilderbuch – einst und jetzt".

Die Bilder waren, von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt, 2007 schon einmal in dem Heim ausgestellt gewesen. Nachdem von dort Interesse signalisiert wurde, hat Nockemann die Fotos dem Heim jetzt auf Dauer überlassen. Im Namen des Heimes bedankte sich Geschäftsführer Peter Reimer mit einem Geschenk. Zur Eröffnung der Ausstellung war auch Architekt Wolfgang Frey gekommen.

Das Interesse des Heims an den Bildern hat einen besonderen Grund, wie die Leiterin Katharina Heitzler erklärt. Die Fotos seien ein wichtiger Bestandteil für die Biografiearbeit mit Heimbewohnern. Mit ihnen kann bei Demenzzkranken das Langzeitgedächtnis angeregt, können Erinnerungen geweckt werden. Aus demselben Grund steht im Heim auch regelmäßig "Kochen und Backen nach alten Rezepten" auf dem Programm. Weiter dienen die Fotos den Bewohnern als Orientierungshilfe innerhalb des Heimes.

Das Arbeiten mit dem Computer und das Bearbeiten von Fotos hat sich Nockemann mit viel Geduld und Ausdauer selber beigebracht. Das Einscannen, Vergrößern, Verkleinern, Verändern oder Nebeneinanderstellen macht er sehr gerne. Auch ist er für einen Spaß immer zu haben. So hat er schon mal auf dem Foto eines Paares in alter Kaiserstühler Tracht das Gesicht seiner Frau und sein eigenes eingesetzt und im Hintergrund die Bahlinger Kirche. Bekannte vermuteten dann, Nockemanns seien einem Heimatverein beigetreten.

Nockemann schätzt, dass er etwa 200 Fotos mit alten Bahlinger Ansichten besitzt. Mit dem Sammeln begann der heute 77-jährige, als er 1976 mit seiner Frau Doris, geborene Joseph, in Bahlingen den Wohnsitz nahm. Er erhielt die Bilder von vielen Seiten, so auch von dem Maler Helmut Vögtlin, denn nach dem Abfotografieren gab er sie sofort zurück und erwarb sich so Vertrauen. Vergleichbar mit den Fotos im ASB-Heim ist auch die Reihe "Gasthäuser am Kaiserstuhl".



Helmut Nockemann (Zweiter von rechts) hat dem ASB-Heim 30 Bilder geschenkt, die über den Wandel im Ortsbild von Bahlingen informieren. Bei der Eröffnung dabei waren (von links) die Vertreter des Arbeiter-Samariter-Bundes, (ASB), Peter Reimer und Katharina Heitzler, sowie Architekt Wolfgang Frey. | Foto: Alfred Peter

Ein anderes Hobby des in Brühl bei Köln Aufgewachsenen sind Familienstammbäume, die man sich repräsentativ ins Wohnzimmer hängen kann. Soweit die Angehörigen noch Fotos von Vorfahren beibringen können, fügt er sie geschickt neben den Namen ein. Bahlinger Stammbäume gehen in der Regel bis auf das Jahr 1650 zurück, als nach Ende des 30-jährigen Krieges wieder Kirchenbücher geführt wurden. Einblick erhält er in Freiburg bei der Kirche der Mormonen, wo die Kirchenbücher auf Film festgehalten sind. Bei mehreren Familien, deren Vorfahren aus dem Rems-Murr-Kreis kam, konnte er den Stammbaum sogar bis 1485 zurück verfolgen.

Nockemann ist ein richtiger Bastler. Dass die alte Handspritze der Feuerwehr aus dem Jahr 1882 wieder funktioniert, ist im Wesentlichen sein Verdienst. Er kann aber auch Nähmaschinen reparieren, Uhren oder auch eine Buckelspritze. Auf Wunsch setzt er eine Uhr in einen Fassboden ein und schmückt das Ganze mit Bild und Jahreszahl. In der Volkshochschule leitete er zehn Jahre Schnitzkurse. Zu seinen Stärken zählt auch, schöne Winkel und Landschaften mit Aquarellfarben zu malen oder mit dem Bleistift zu zeichnen. Seine Bleisoldatensammlung hat er verschenkt.

Autor: Alfred Peter